

Merkel will Tempo bei e-Card

Spiegel online schreibt heute, 24.08.2006

Unterdessen will Bundeskanzlerin Angela Merkel die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte laut einem Pressebericht zur Chefsache machen. Merkel wolle sich am 18. September gemeinsam mit Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) mit Kassenvertretern treffen, um die bisher schleppende Einführung der Karte zu beschleunigen, berichtete die "Passauer Neue Presse" unter Berufung auf Regierungskreise.

Die elektronische Gesundheitskarte gilt als das weltweit größte Telematikprojekt. Von ihrer Einführung verspricht sich das Gesundheitsministerium Einsparungen in Milliardenhöhe im Gesundheitsbereich. So sollen Einsparungen durch das elektronische Rezept erzielt werden. Langfristig sollen auch Doppeluntersuchungen durch die Karte vermieden werden. Der Starttermin für das Projekt verzögert sich, weil sich Ärzte, Kassen und Ministerium nicht über technische und organisatorische Standards einig werden.

.....

Kein weiterer Kommentar
Christian Nehammer

Fragen von Dr. Claas Hüttenrauch, Essen, 24.08.2006

...um die bisher schleppende Einführung der Karte zu beschleunigen...

Als Antwort auf: [Merkel will Tempo bei e-Card](#)

Merkel wolle sich am 18. September gemeinsam mit Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) mit Kassenvertretern treffen,

Wenn das Zitat die Hauptaussage des Spiegel ist:

- will Merkel die e-Card prinzipiell
- will Merkel die Einführung beschleunigen

- > Welche Motive hat das Bundeskanzleramt dafür ?
- > Ist das e-card-Projekt eine Sache des BGM, des Finanzministerium oder des Wirtschaftsministerium?
- > welche Ausgestaltung der Architektur strebt das Kanzleramt an ?
- > in welchem formalen vs praktischen Dienstverhältnis steht die Kanzlerin zum BGM in der Gesundheitspolitik allgemein und im e-Card-Projekt im besonderen ?
- > welche Lobby-Gruppe treibt in Berlin das Projekt in ihre genehme Richtung ?
- > wie werden die Beschlüsse dann dem Bürger vermittelt ?
- > welche Rolle spielen hier überhaupt noch die ärztlichen Leistungserbringer ?

Orientierende Kommentare können hier hilfreich sein, lieber Herr Nehammer.

Spiegel formuliert ja so, als ob dringender Bedarf wg. angeblicher Einspareffekte vonnöten sei, dies jedoch an Uneinigkeit über "technische und organisatorische Standards" scheitere.

Ist dem wirklich so ?

Kein Wort dazu, warum es nicht zu Einigkeit kommt.

kein Wort dazu, welche Bedenken hierzu von Fachkennern der Materie geäußert werden.

Es wird keine bürgerorientierte Äusserung des Datenschutzbeauftragten mitgeteilt.

Welche Linie verfolgt der Spiegel selbst hier ?

Die bekannt regierungskritische Berichterstattung der früheren Jahre scheint dieses Blatt nicht mehr zu kennen.

;-(
CH

25.08.2006

Antworten von Christian Nehammer

e-Card und die Kanzlerin: eine politische Analyse

wobei ich hier natürlich Meinungen und persönliche Schlussfolgerungen äussere.

Das Engagement des Bundeskanzleramts dürfte wohl eher auf eine Intervention der Ulla Schmidt zurückzuführen sein, damit das Thema e-Card in der Bundesregierung eine andere Gewichtung bekommt. Insofern scheint die Ministerin auf die kritischen Argumente der Ärzteschaft zu reagieren und sucht Deckung hinter der Kanzlerin.

Reaktion auf kritische Argumente ist jedoch **mit Vorsicht zu geniessen!** Politiker dogmatischer Schulung und insbesondere Ulla Schmidt reagieren auf Kritik nicht mit einer ernsthaften Überprüfung oder einem Überdenken der Standpunkte zu den kritisierten Themen, sondern reagieren mit Neuformulierungen und einer Änderung der taktischen Vorgangsweise, um das unverändert angestrebte Ziel eben auf anderem Weg dennoch und nicht minder vehement durchzusetzen.

Darin ist keinesfalls eine Änderung der Auffassung über das Grundthema zu sehen und schon gar nicht eine Einsicht, dass man (der Politiker) vielleicht seine Meinung ändern sollte.

Im Übrigen darf man nicht vergessen daß für diese einem Dogma anhängenden Politiker das grosse „Gesamtgebäude“ längst geistig gebaut ist. Gesucht werden dann nur noch politische Wege, Gehilfen und die richtigen PR Profis, die für Geld Alles umsetzen. Aber die eigentlichen Ausführungsschergen werden die Manager der Industrie, die ihre kurz- und mittelfristiger Umsatz- und Ertragszahlen und das Geschäftspotential im Auge haben, vielleicht sogar eines Goldgräbermarktes. Die ganze Melange wird dann in entsprechender Form den Medien präsentiert, wobei die sensationsgierigen Journalisten entsprechend der jeweiligen Stimmungslage oder Präferenz der Bevölkerung die Themen geschickt platzieren.

Das beste Beispiel einer in ihrer politischen Vergangenheit dogmatisch geprägten Person ist Ulla Schmidt, intelligent und erfahren, d.h. exzellent geschult für die Berliner Bühne. Dabei ist sie politisch fast unangreifbar, weil resistent gegen Wählerstimmenverluste. Mein Eindruck ist jedenfalls, dass sie absolut immun ist gegen die Ärzteproteste. In keinem Feld ist das Ministerium erkennbar - d.h. von verbalen aktionslosen „Nachbesserungsversprechen“ abgesehen - tatsächlich auf die Inhalte der Ärzteproteste eingegangen.

Dabei erkennt man auch, daß das ganze BMG zu einem Instrument der **dogmatischen Machtausübung umgebaut wurde**. Arbeitsgruppen um bestimmte ergebene „Schlüsselsekretäre“ werkeln fleissig am Umbau des gesellschaftlichen Systems und insbesondere des Gesundheitssystems, geprägt von der Einstellung, daß Ärzte, Apotheker, die Pharmaindustrie und die privaten Kassen total kontrolliert und gesteuert werden müssen.

Daß der massive Ärzteprotest im Ministerium nicht ernst genommen wird, sichtbar an den unbeirrt dogmatisch - sozialistisch orientierten Richtlinien und Vorschlägen, liegt wohl zum grossen Teil an der Tatsache dass das Ministerium davon ausgeht, ja davon ausgehen kann, daß die KBV und die Landes KVen so wie auch die Ärztekammern „gleichgeschaltet“ sind. Das Ministerium betrachtet nur diese Institutionen als Ärztevertreter und verkündet dies auch in der Öffentlichkeit. Das bringt übrigens die Konsequenz, daß der Ärzteprotest beim BMG im Sand verläuft, solange die KBV und die KVen nicht ausgeschaltet werden und sind, ausgenommen natürlich der politische Handlungszwang, der durch einen großen Ärztestreik über die Wählerstimmen entstehen könnte. In dem Fall allerdings greifen die Bürokraten aus dem Hause Ulla Schmidt mit Sicherheit in die Trickkiste der SGB Folterinstrumente, usw.

Also was könnte das Thema e-Card als Chefsache für Angela Merkel bedeuten?

Zunächst sicherlich nichts Gutes!

Im beispiellosen politisch-taktischen Kalkül der Bundeskanzlerin (sie hatte gute Lehrmeister) mag es durchaus sein, daß sie die Kompromisse zu Gunsten Ulla Schmidt und BMG bzw. damit SPD als polit-taktische Manövermasse betrachtet, fast im Sinne eines Bauernopfers das sie bringt, um in anderen Themen Zustimmung der SPD zu erzwingen.

Allerdings scheint die Kanzlerin langsam umzusetzen, dass die Gesundheitspolitik und Gesundheitsreform zur Nagelprobe und aufreissenden Nahtstelle für die ganze grosse Koalition werden kann.

Und dann die Frage **in welchen Kompetenzbereich** die e-Card gehört. Natürlich zuerst BMG, aber auch das Finanzministerium als auch das Wirtschaftsministerium dürften massive Interessen haben.

Welche **Ausgestaltung der e-Card** die Bundeskanzlerin anstrebt? Sicherlich nur jene, die das BMG und Ulla Schmid vorgeben. Würde die Kanzlerin dies ändern, wäre ja schon wieder der nächste Konflikt mit der SPD vorprogrammiert.

Formales Dienstverhältnis? Eigentlich zunächst keines, weil das BMG bzw die Ministerin in Gesundheitsfragen die Chefin ist, ohne jemanden über sich zu haben der Anweisungen gibt. Die Kanzlerin hat allenfalls das Instrument der sog. Richtlinienkompetenz, das aber massiv ist, weil sie doch die Grundrichtung bestimmen kann. Dann natürlich auch die Kompetenz einen Minister oder eine Ministerin zu entlassen, was aber parteipolitischer Harakirikurs ist und praktisch nie vorkommt.

Lobbygruppen der e-Card? Natürlich die ganze bit4health Gruppe, einschließlich Siemens, Orga und G&D und darüber natürlich der Bitkom. Aber dann haben wir ja noch so interessante Gruppierungen wie die CompuGroup mit <http://www.vita-x.de/> Ulla Schmidt ist von Vita-x ja begeistert.

Zielrichtung: Gleichschaltung des Praxissoftware-Marktes über ein quasi Monopol.

Vermittlung der Beschlüsse an die Bürger?

Leider gar nicht und wenn, dann über die gleich geschaltete Presse, die den Bürgern gleich die (eigentlich dort zu bildende) Meinung mit liefert.

Ich bin ohnehin der Auffassung, daß die Bürger über die Nachrichtenmedien nur das erfahren, was von den Politikern selektiert wurde. Die echten Hintergründe und die Vorkommnisse hinter den Kulissen erfährt die Öffentlichkeit nie oder erst Jahre später aus den Memoiren der Politiker.

Ja und dann noch die Rolle der ärztlichen Leistungserbringer? Traurig, so wie oben bereits angedeutet! Solange die Ärzteschaft und der Ärzteprotest nicht bereit oder in der Lage sind, wirklich einschneidende Maßnahmen gegen die Nomenklatura durchzusetzen und durchzuführen (was etwas anderes ist als ankündigen) wird sich überhaupt nichts ändern. Da helfen auch nicht 100 Protesttage in Berlin, weil eben die oben geschilderte dogmatisch begründete Dickhäutigkeit der Ministerin und ihrer „Mannschaft“ alles an sich „abprallen“ lässt.

Ich habe ja vor einigen Monaten im Forum Anregungen und Meinungen zur Berufspolitik gegeben (und wurde deswegen in der Luft „zerrissen“). Meiner Beurteilung nach hat sich nichts geändert, d.h. ich bin der Meinung dass alles nur noch schlimmer wurde.

Möglicherweise ist es notwendig, daß das System zusammenbricht, bevor es in neuer Form wieder auferstehen kann.

Hauptbremse auf Seiten der Ärzteschaft ist die mangelnde Solidarität, weil viele Ärzte an der Basis mit dem Kopf tief im Sand stecken und in kurzzeitigem Egoismus immer noch die Meinung vertreten dass es ihnen ja den Umständen entsprechend gut gehe und dass die KVen schon alles richten werden.

Und die **Schlussfrage**, welche Linie das Nachrichtenmagazin Spiegel verfolgt? Sicherlich nicht regierungskritisch, sondern eher opportunistisch angepasst an den Mainstream.

Es ist dringend notwendig, daß sich die klugen Köpfe in unserem Land mit der neuen Technokratie auseinandersetzen und Konsequenzen ziehen bzw. Aktionen vorschlagen.

Hinter dem Deckmantel der angeblichen Demokratie sind Machtstrukturen entstanden, die eigentlich dem demokratischen Humanismus diametral entgegen gesetzt sind. Aber mit dem Schlagwort-Trommelfeuer der Terrorismusgefahr einerseits und dem Verweis auf die (angeblich) freiheitlich - rechtlich - demokratische Staatsform lassen sich andererseits ohne Probleme Monster Gesetzeswerke wie das SGB aufbauen, die jeder Diktatur zur Ehre gereichen würden.

Und wehe es spricht jemand von „Ermächtigungsgesetzen“! Die Analogie zur Entwicklung von 1933 scheint für das BMG so schlimm zu sein, dass sogar der Presse(vor)sprecher des BMG eine Entschuldigung vom Autor des Vergleichs zum Ermächtigungsgesetz verlangt.

Aber das trifft ja natürlich alles nicht für das BMG zu, auch nicht für das SGB, das meiner Meinung nach in einigen Bereichen ein Lehrbeispiel von Ermächtigungsgesetz ist, siehe meine Kommentare zu §291 b SGB V.

Immer noch und immer stärker: Wehret den Anfängen!

Christian Nehammer

<http://www.eu-doctor.info>